

# Metal-Bands rockten in Muotathal

**MUOTATHAL** Übers Wochenende fand das dritte HarVest-Festival statt. Der Anlass reift rasant zu einer festen Grösse für die Kenner der Metal-Szene.

PHILIPP BETSCHART

Wenn die Gestalten auch düster erscheinen mögen, die sich da in der Muotathaler Balm einfinden – Herzlichkeit und Freundschaft sind omnipräsent. Friedlich und laut feiern die Metal-Freunde zum dritten Mal ein wohlgenutetes Festival zwischen den Felsen der Innerschwyzer Bergwelt. Einen Monat früher als letztes Jahr pilgerten die Metaller an die Gestade der Muota, um den harten Gitarrenklängen und wuchtigen Bässen aus der Schweizer Metal-Szene zu lauschen.

## Das mächtige Spektrum des Metal

12 Schweizer Bands aus den unterschiedlichsten Bereichen des Metal waren dabei. Die Auswahl der Künstler am Muotathaler HarVest ist vielfältig und deckt die ganze Breite des Metal-Genres ab. Am Freitagabend eröffneten die Aargauer Comaniac mit konsequentem Thrash Metal das HarVest 2014, gefolgt von atmosphärischen Black- und Death-Metal-Klängen der welschen Stortregn. Mit helvetischem Folk Metal in Berndeutsch ging es weiter; Excelsis lassen Dudelsackklänge und Elemente der Volksmusik mit martialischem Metal verschmelzen. Den Abschluss bildeten die Walliser Cremation, indem sie ihren kompromisslosen Death Metal in die Muotathaler Berge schleuderten.

## Heimspiel für Schwyzer Bands

Der Samstag begann wiederum mit Thrash Metal, dieses Mal aus den Instrumenten der Bündner Band Totemstack. Danach kamen Frijgard nach einem Jahr Pause bereits zu ihrem zweiten Auftritt am HarVest und zelebrierten ihren melodischen Metal. Es folgte das Heimspiel von Clit Comander; die Schwyzer Musiker servierten dem Publikum ihren rasenden Brutal Metal. Und aus dem äusseren Kantonsteil kamen die Siebner Expenzer



Trotz düsteren Vorstellungen, wie die der Death-Metal-Band Omophagia (Bild), war die Stimmung am dritten HarVest-Festival herzlich und friedlich.

Bilder Philipp Betschart

mit einer satten Dosis Thrash Metal im Gepäck. Ebenso thrashig legten die Basler Poltergeist los und droschen – dem Namen entsprechend – herrlich auf ihre Werkzeuge ein. Omophagia warfen sich für die Besucher extra in Schale und begeisterten diese mit präzisen Riffs in ihrem rasanten Death Metal. Den mitternächtlichen Schlusspunkt bildeten Lotrify aus dem Aargau mit Melodic Metal.

## Erfolgreiche Bilanz

«Heuer sollte erstmals die schwarze Null unter dem Strich herauschauen – falls die Besucher bis zum Schluss noch tüchtig konsumieren», meinte ein zufriedener Organisator Pirmin Betschart mit einem Augenzwinkern. Somit hätten sich das grosse Engagement und der Enthusiasmus der vielen Helfer und Beteiligten bereits im dritten Jahr auszahlt; dass aber zukünftig bei diesem Festival ein grosser Gewinn

herausschaut, ist dennoch nicht das Ziel.

## Fokus auf Schweizer Bands

Den Gästen des Festivals bot sich die Möglichkeit zum Camping und eine umfassende Infrastruktur. Vom Aufbau her entsprach das diesjährige HarVest seinem Vorgänger im 2013 – Konzept und Termin sollen nächstes Jahr bestehen bleiben. Dass dannzumal an der Erfolgsgeschichte HarVest weitergeschrieben wird, ist wahrscheinlich. Man werde den Fokus auf Schweizer Bands beibehalten und «darauf achten, dass alle Stilrichtungen vertreten sind. Bewerbungen von Bands sind zahlreich und die Auftritte bei uns im Muotathal gefragt.» Mit der diesjährigen, äusserst sympathischen Ausgabe wird es dem kleinen und feinen Festival zukünftig nicht an Bewerbungen mangeln. Die gute Stimmung und das Ambiente im Muotathal sind einfach einmalig.



Beim Stagediving werfen sich die Musiker von der Bühne und lassen sich vom Publikum auffangen.

# Spannende Acts in der ehemaligen Zementfabrik

**BRUNNEN** Auch das zweite B:Ton-Festival im Nova Brunnen begeisterte. Während es am Freitagabend vor allem laut und rockig zu und herging, hörte man am Samstag ganz verschiedene Stilrichtungen.

RUTH AUF DER MAUR

Das trockene Wetter am Samstagabend nahm das zehnköpfige OK gern, denn so konnte auch im Freien geplaudert, gegessen und getrunken werden. Das Festival war bestens organisiert und bot ein abwechslungsreiches Programm mit zehn internationalen, nationalen und regionalen Bands und Videokünstlern aus der Schweiz, Deutschland und Polen.

## Luc Jornot aus Küssnacht

Als schöne Einstimmung in den Samstagabend trat der Solokünstler Luc Jornot auf, der die Besucher mit Eigenkompositionen und seiner tollen Stimme an der Akustikgitarre überraschte. Seine Stilrichtung mit Folk-Country-Blues gehörte zu den leiseren Tönen. Es bleibt zu hoffen, dass von diesem jungen Künstler auch an anderen Events noch viel zu hören sein wird.

## ÖZ ÜRÜGÜLÜ?

Nein, das war keine türkische Band, aber eine «Progressiv-Band» aus dem Nachbarkanton Zug. Orientalische Melodiefolgen waren von der Zuger Band trotzdem zu hören. «Instrumental-Rock» nennt sich ihr Stil. Auch ohne

Gesang wurde man immer wieder von wechselnden Instrumentenkombinationen, tollen Gitarrenriffs, Effekten mit dem Synthesizer oder von Rhythmen-

wechseln überrascht. Natürlich war nach diesen Acts noch lange nicht Schluss: Bis um 02.30 Uhr wurde noch Musik geboten.

Während des Musikspiels projizierten VJs (Video-Jockeys) visuelle Effekte an die Wände und zogen damit auch die Augen in den Bann. Die Video-Künstler

und -Künstlerinnen aus der Schweiz, Deutschland und Polen liessen sich dabei von der Umgebung und der Musik inspirieren.



Vom Küssnachter Musiker Luc Jornot wird man in Zukunft hoffentlich noch viel Musik hören.

Bilder Ruth Auf der Maur



Die drei Gitarristen der Zuger Band ÖZ ÜRÜGÜLÜ in Aktion.

ANZEIGE



**11. – 16. August 2014**  
**Kundenspiel**  
**«GlücksFarben»**

Preise: Einkaufsgutscheine & Überraschungen

**Mythen Center**  **Schwyz**  
ERLEBNIS EINKAUFEN